

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Römische Museen am Limes in Deutschland

Mittwoch 16.11.2016 in Obernburg a. Main, Rathaus/Sitzungssaal

Beginn: 11:30 Uhr

Ende: ca. 15.30 Uhr

Begrüßung durch den Vorsitzenden Martin Kemkes, der Bürgermeister Fieger für die Einladung und Organisation durch die Stadt Obernburg dankte.

Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister der Stadt Obernburg a. Main Dietmar Fieger, der dabei an die Gründung der AG 2003 in Obernburg erinnerte und auf die Allgegenwärtigkeit des Römerthemas sowie die derzeitige Situation in Stadt und Museum hinwies.

Anschließend begrüßte der Vorsitzende Martin Kemkes die zahlreich angereisten Mitglieder¹ der AG und bedankte sich für den Rücklauf der Beitrittserklärungen, die zur besseren Übersicht und Organisation dienen sollen. (Die Beitrittserklärung wird nochmals dem Protokoll angefügt). Abschließend erfolgte ein kurzer Tagesüberblick.

Die vorgeschlagene Tagesordnung der Sitzung wurde ohne Änderungen gebilligt.

TOP 1 Entwicklung der AG in 2016 (M. Kemkes)

Der Vorsitzende berichtete kurz über drei Sitzungen der Vorstandschaft (März, Juli und November) seit dem Mitgliedertreffen in Aschaffenburg sowie der Teilnahme am Jahrestreffen der Museen am Donaulimes (März). Von den österreichischen Kollegen (Eva Kuttner, Reinhardt Harreither), die aus terminlichen Gründen leider nicht teilnehmen konnten, wurden Grüße an die Mitglieder übermittelt.

Er wies zudem darauf hin, dass die neue Satzung (§ 5.1) einen, um je einen Vertreter aus jedem Bundesland erweiterten Vorstand vorsehe. Bisher sei die Zusammensetzung des Vorstandes eher Süddeutschland lastig und er stellte die Bitte in die Runde, dass sich mögliche Ansprechpartner für ihr Bundesland aus dem Mitgliederkreis zur Verfügung stellen sollten.

1) Das Protokoll schließt die jeweils weibliche Ansprache mit ein und verzichtet auf eine Ausformulierung.

TOP 2 Bericht über die letzten Sitzungen der Deutschen Limeskommission am 13. April 2016 in Esslingen und am 17. Oktober 2016 in Köln (M. Kemkes; Chr. Flügel)

Neuwahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters

Auf der Sitzung in Esslingen wurde Prof. Dr. C. Sebastian Sommer (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München) erneut zum Vorsitzenden der DLK gewählt. Sein Stellvertreter wurde Dr. Thomas Otten (Leiter der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum, Köln).

DLK-Stipendien

Allgemein wurde festgestellt, dass die Stipendien bisher weniger erfolgreich verliefen als geplant. Besonders die Regelförderzeit von 3 + ½ Jahren werde oft überschritten. Daher wurde überlegt, die Vergaberichtlinien, bes. in Bezug auf Art und Umfang der Arbeiten sowie die Kandidatenauswahl zu verbessern. Zuletzt schloss Frau Elisabeth Krieger (Univ. Köln) ihre Dissertation „Die Wachttürme am Raetischen Limes“ erfolgreich ab. Eine Arbeit, die auch für die Museen interessant sei. In diesem Zusammenhang bestehe auch die Möglichkeit, dass Museen, in Kooperation mit den Landesdenkmalämtern Vorschläge für neue Stipendien erarbeiten können. Diese können an M. Kemkes übermittelt werden.

Auf Nachfrage wurde erläutert, dass die Stipendien auf Dissertationen, nicht auf Master- oder Bachelorarbeiten abzielen.

Limes-Cicerones

2016 fand, nach der Verabschiedung der geänderten Lehrgangs- und Prüfungsordnung von Gästeführern am Limes, den sogenannten "Limes Cicerones der Deutschen Limeskommission", die erste Ausbildung statt. Die Ausbildung der 16 Kandidaten erfolgte in vier Modulen, an vier Wochenenden im LIMESEUM in Ruffenhofen, in den Museen in Osterburken und Aalen und auf der Saalburg. Zur Zeit läuft die Endphase der dreiteiligen Prüfung (mündliche Einzelprüfung, Hausarbeit, Führung an einem Limesdenkmal) zum/zur zertifizierten „Limes-Cicerona/Limes-Cicerone der Deutschen Limeskommission“.

Auf Nachfrage wurde von Frau Böhres-Rübeling (DLK) erläutert, dass es je nach Nachfrage grundsätzlich möglich sei, die Schulung im 2-Jahres-Rhythmus durchzuführen.

Retrospective Statement of Outstanding Universal Value (rSOUV) für den ORL (Chr. Flügel)

Für den ORL und die anderen beiden Module des Welterbes "Frontiers of the Roman Empire" (Hadrianswall und Antoninuswall) verlangt die UNESCO nachträglich ein gemeinsames Statement des außergewöhnlichen universellen Wertes. Dieses liegt jetzt endlich vor:

<http://whc.unesco.org/en/decisions/6841> bzw. <http://whc.unesco.org/en/list/430> und betont argumentativ diese *limites* als prägendes Element einer militärischen Kulturlandschaft und ihre Auswirkungen auf die jeweiligen Landschaften und ihre Bewohner. Der jetzt verabschiedete rSOUV wird Grundlage auch für die Vermittlung in den Museen werden.

Erweiterungspläne Donaulimes in Österreich und Bayern (Chr. Flügel)

Veränderungen in den Richtlinien der UNESCO und von ICOMOS zielen auf eine neue Vorgehensweise bei der Einreichung von FRE-Erweiterungen ab. Empfohlen wird, dass nur noch gemeinsame, transnationale Anträge eingereicht werden, regional fraktioniert in drei Kernregionen: FRE-Europe (8 Nationen), FRE-Africa und FRE-Asia.

Trotz des veränderten Procedere sei aber nach wie vor geplant, am 01.02.2018 den 500-seitigen Antrag (Österreich und Bayern) einzureichen – bei 8 Nationen wären dies über 4.000 Seiten!

Eine thematische Studie, die anlässlich des veränderten Anforderungsprofils erstellt wurde, kam zu dem Ergebnis, dass zwar eine Einreichung nach antiken Provinzen sinnvoll erscheine, dies jedoch aufgrund der heutigen Landesgrenzen (1 Land = 2 Provinzen bzw. 1 antike Provinz = oft mehr als 3 Länder) nur schwer realisierbar sei und eine starke zeitliche Verschiebung bedeuten würde. Daher verblieb man beim letzten österreichisch-bayerischen Steuerungsgruppen-Treffen am 08.11.2016 in Wien beim ursprünglichen Zeitplan mit einer geplanten Einreichung am 01.02.2018. Die Einreichung des niedergermanischen Limes soll 2020 durch die niederländischen Kollegen erfolgen.

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen erscheine so eine engere Kooperation niederländischer, deutscher und österreichischer Museen wichtig und sinnvoll.

Das nächste Treffen der DLK findet am 26.04.2017 in Rheinbrohl statt.

TOP 3 Managementplan 2016-2021 und Interpretation Framework für den Obergermanisch-Raetischen Limes (ORLIF) (M. Kemkes)

Bei der Frühjahrssitzung der DLK 2016 wurde angeregt über die Fortschreibung des Managementplanes für die Jahre 2016-2021 diskutiert, da der alte 2015 seine Gültigkeit verlor. Die UNESCO-Operational-Guidelines sehen vor, dass dieser alle 5 Jahre neu formuliert werden muss. Zur Option stand eine Übernahme des alten Managementplans 2010-2015 für die Periode 2016-21 – wobei jedoch viele Aspekte veraltet sind – oder eine Neuerstellung. Auf der DLK-Sitzung in Esslingen am 13. April 2016 wurde eine Neufassung beschlossen.

Ein Hauptproblem des Managementplanes 2010-2015 besteht aus Sicht der AG darin, dass Museen und Vermittlung, abgesehen vom „Anhang 2“ aus dem Jahr 2010, keine Rolle spielten. Lediglich der Tourismus erschien in Bezug auf die Vermittlung.

Daher wurde von M. Kemkes, aus Sicht der AG, eine Fortschreibung abgelehnt und eine Erneuerung unterstützt. Der bisher nur additiv als „Anhang 2“ des Managementplans 2010-2015 geführte „Museums- und Vermittlungsplan Obergermanisch-Raetischer Limes“ soll in der Neufassung des Managementplanes durch ein neu zu erstellendes „Interpretation Framework für den Obergermanisch-Raetischen Limes (ORLIF)“ ersetzt werden, das integrolier Bestandteil des neuen Managementplans werden wird.

Der Managementplan 2016-2021 mit den im Teil C genannten Grundparametern für das ORLIF ist mittlerweile formuliert und wurde auf beiden DLK-Sitzungen präsentiert, jedoch, noch nicht verabschiedet. Dies soll auf der Frühjahrssitzung 2017 geschehen.

Bis **31.01.2017** haben nun alle Mitglieder der AG die Möglichkeit, Kommentare und Anmerkungen abzugeben. Der für die Vermittlung relevante „Teil C“, des neuen ORL-Managementplans 2016-2021 wird mit diesem Protokoll an die Mitglieder versandt. Es wird jedoch darum gebeten, nur generelle Kommentare und nicht kleine Anmerkungen an den Vorsitzenden zu senden.

„Teil C“ erläutert die Grundparameter für einen strategischen Vermittlungsplan („Interpretation Framework“) für den Obergermanisch-Raetischen Limes (ORLIF). Grundsätzlich „handelt sich um ein inhaltliches Rahmenwerk mit Empfehlungscharakter“ dessen „Umsetzung der Grundparameter und des noch zu erarbeitenden ORLIF [...] in der Verantwortung der jeweiligen Träger der Vermittlungseinrichtung“ liegt.

War der erste Managementplan noch deutlich denkmalorientiert, so trägt die Neufassung einer veränderten Situation Rechnung, bei der die UNESCO einen Schwerpunkt auf den Vermittlungsauftrag von Museen setzt, wie zuletzt bei einer internationalen Tagung in Paris (2./3. November 2016) mit dem Thema deutlich wurde: „World Heritage and Museums“ deutlich wurde (<http://en.unesco.org/news/world-heritage-sites-and-museums-international-conference-2-3-november-2016>). Die veränderte Rolle der Museen und ihre zentrale Rolle für die Gesellschaft wird auch in der folgenden UNESCO-Erklärung betont, die am 17.11.2015 verabschiedet wurde:

<http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002451/245176M.pdf>

Teil C - Punkt 1.5. des ORL-Managementplans 2016-2021 erwähnt, dass „das Interpretation Framework für den ORL (ORLIF) [...] mittelfristig durch die länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft römischer Museen am Limes in Deutschland in Zusammenarbeit mit den Limeskoordinatoren erarbeitet und separat publiziert“ wird. Dies bedeutet, dass bereits Anfang 2017 die Arbeiten für die AG beginnen müssen.

Unter Teil C – Punkt 4 wurden bei der grundsätzlichen Umschreibung der Vermittlungsorte die alten Vermittlungsorte (Museen, Limesinformationszentren und Beschilderung vor Ort/Denkmalbeschilderungen) um die Kategorie „monumenta“ ergänzt („ausgegrabene oder konservierte Denkmäler [...], die als Hauptausstellungsobjekte in situ im Gelände oder als zentrales Exponat in einem Schutzhaus oder Museum präsentiert werden“).

Die Vermittlungsebenen 1-3 wurden beibehalten (1: überregionale Vermittlungsorte; 2: regionale Vermittlungsorte; 3: lokale Vermittlungsorte).

Unter Teil C – Punkt 6 wurde auf eine Auflistung der einzelnen Einrichtungen und Standorte verzichtet. Dies sollen durch die AG im künftigen Interpretation Framework für den ORL (ORLIF) – im Anklang an den DLIF – konkret ausgearbeitet und separat publiziert werden.

Auf Nachfrage nach den Beteiligungen der Mitglieder erläuterte M. Kemkes, dass im ersten Schritt die Durchsicht und ggf. Kommentierung der Grundzüge des ORLIF (bis **31.01.2017**) erfolgen soll. Das Ziel muss zunächst sein, dass der vorliegende Gesamtentwurf des Managementplans 2016-2021 auf der nächsten Sitzung der DLK im April 2017 verabschiedet werden kann.

In einem zweiten Schritt soll dann gemeinsam das ORLIF entwickelt werden.

St. Bender führte an, dass es einer grundsätzlichen Betrachtung der Definition von Vermittlungseinrichtungen bedürfe, da diese ein weites Feld umspannen und alle Möglichkeiten miteinbezogen werden sollten.

“Danube Limes Interpretation Framework (DLIF)” (Christof Flügel)

Die Entstehungszeit des DLIF betrug 2 Jahre und wurde von Eva Kuttner und Christof Flügel koordiniert. Er wurde aufgrund der oft nur schwer übersetzbaren UNESCO-Fachterminologie in englischer Sprache erstellt und anschließend rückübersetzt.

Der österreichisch-bayerische Donaulimes zwischen Regensburg und *Carnuntum* wurde dabei in 8 Vermittlungsregionen mit 67 Vermittlungsorten aufgegliedert. Entlang der Donau sollen drei Limesinformationszentren – 1 pro Provinz – entstehen: Straubing, Enns und *Carnuntum*.

Das Generalthema, “das sich auf in 8 verteilt, lautet: „The Danube Frontier: Frontline and Stronghold of the Roman Empire“ / „Die Donaugrenze: Grenzlinie und Bollwerk des Römischen Reiches

Das DLIF ist in drei Teile gegliedert. Im ersten wird das Leitthema definiert und genauer untersucht. Im zweiten Teil Ziele und Themen sowie die Zielgruppen: was will man und was nicht! Dies resultiert in dem Grundsatz „1 Vermittlungsort = 1 Leitthema und 1 Leitobjekt sowie verschiedenen Vermittlungskriterien. Zur Festlegung der Themen bzw. Regionen dienen die jeweiligen Funde als Basis. Die iconic finds wurden teilweise neu festgelegt, teilweise waren sie bereits als Bildmarken für die einzelnen Museen, wie in Straubing und Künzing, festgelegt. Für die österreichischen Museen wurde bereits im Vorfeld eine Evaluation durchgeführt, die sich bereits mit diesem und weiteren vorbereitenden Themen beschäftigte. Der dritte Teil befasst sich mit den jeweiligen Maßnahmen vor Ort. Sie sollen sich auf die Dauerausstellung beziehen und Prioritäten festlegen. Der Maßnahmenkatalog dient primär zur Selbstkontrolle und kann als Zeitrahmen auch mehr als 5 Jahre umfassen.

Der DLIF als download:

www.donau-limes.at/wp-content/uploads/2016/10/DLIF_Interpretation_Framework_2016.pdf

www.museen-in-bayern.de/fileadmin/Daten/Landesstelle/161021_Donaulimes_komplett_klein.pdf

Erste Schritte zur Umsetzung des ORLIF

Falls das ORLIF ähnlich wie das DLIF aufgebaut und erarbeitet werden soll, sollten bis Anfang 2017 pro Museum 1-2 Leitfunde festgelegt werden und diese als qualitative Bilder mit mindestens 300 dpi an den Vorsitzenden gesandt werden.

Die Erstellung des ORLIF könne nur gemeinsam funktionieren, auch wenn die Hauptlast auf den hauptamtlichen Museumsleitern läge. Hierzu wird nochmals auf die Satzung der AG und die darin erwähnten Mitglieder eines erweiterten Vorstandes verwiesen.

Ein Hauptproblem bestehe darin, dass es sich beim ORL um eine lange Strecke mit 4 Bundesländern mit verschiedenen Strukturen und Kulturgesetzgebung handle. Für den Raetischen Limes wurde bereits 2012 ein erster Versuch gestartet (www.museen-in-bayern.de/uploads/media/MH_44_Sonderdruck.pdf), der teilweise bereits umgesetzt wurde, beispielsweise im Bereich des nordraetischen Limesbogens mit den neuen Vermittlungsangeboten in Ruffenhofen und Weißenburg. Festgelegt wurden dabei 5 Vermittlungsregionen zwischen Schwäbisch Gmünd und Eining sowie eine weitere am bayerischen Mainlimes. Die Generalthemen sind hier „Eine Grenze für Rom“ bzw. „Roms Grenze am Main“. Jedoch wurden diese Bemühungen nicht weitergeführt, so dass sie insularen Charakter besitzen. Grundsätzlich kann diese Struktur als Basis für den weiteren Aufbau von Vermittlungsregionen und -themen dienen.

Weder der existierende DLIF, der als Standortbestimmung der Museen gesehen werden kann, noch der zu erstellende ORLIF stehen singulär. Am niedergermanischen Limes entsteht zur Zeit ein eher touristisch orientiertes Interpretation Framework, in dem 1 Museum = 1 Leitthema behandelt. Vgl. www.romeinselimes.nl/nl

Auf Nachfrage über die Situation in NRW konnte geklärt werden, dass die dortigen Bemühungen, nach dem Wechsel Dr. Th. Ottens an das Projekt „Archäologische Zone Köln“ ins Stocken geraten seien. Ebenfalls ins Stocken geriet der gegenseitige Austausch unter den Museen, der jedoch ab Frühjahr 2017 wieder neu aufgenommen werden solle.

Auf die Nachfrage, wer den Stand des Fortschrittes, wie er im ORLIF anvisiert wird, bewertet, äußerte Chr. Flügel, dass die im ORLIF bzw. anderen Vermittlungsstrategien genannten Ziele für die einzelnen Häuser eine gewisses Maß für ein hausinternes Benchmarking und zur Selbstkontrolle der erreichten ziele sei. Zum anderen diene sie aber auch als Argumentationsgrundlage für mögliche Förderungen.

Auf die Nachfrage, wer den ORLIF erstelle, bemerkte Chr. Flügel, dass über Struktur und Inhalte Einverständnis unter allen beteiligten Häuser bestehen müsse und eine Mitarbeit aller betroffenen Mitglieder notwendig sei. Der Schwerpunkt der Arbeit läge jedoch wohl bei den Hauptamtlichen. Die Erstellung des ORLIF solle 2017 beginnen. Parallel dazu sollen regionale Treffen zur Abstimmung stattfinden.

C. Amrhein bemerkte abschließend, dass es sich beim ORLIF grundsätzlich um eine gute Sache handle, die als Standortbestimmung und strategischer Plan einen wichtigen Ansatz für die Zukunft zeige.

St. Bender ergänzte jedoch, dass Vermittlung kein Monopol der Museen sei. Chr. Flügel antwortete, dass der DLIF in Zusammenarbeit der Museen mit den Stadtarchäologien und Limeskoordinatoren entstanden sei und dass für das ORLIF bald eines oder mehrere Generalthemen für den ORL definiert werden müssten.

Nach einer kurzen Diskussion über den Begriff „Bollwerk“ im Leitthema des DLIF „Die Donaugrenze: Grenzlinie und Bollwerk des Römischen Reiches“, wurde erklärt, dass dieser der Übersetzung des englischen „stronghold“ geschuldet sei.

Im Ergebnis bestand unter den Teilnehmern Einigkeit, dass man gemeinsam um die Erstellung des ORLIF anstrebe, dass man „Teil C“ des ORL-Managementplans 2016-2021 als Rahmenplan verabschiedet und dass nach Möglichkeit bei der nächsten Sitzung der AG im Mai 2017 ein erster strukturierter ORLIF-Entwurf vorgelegt werden solle.

–Mittagspause –

TOP 4 Sonderheft `Museen´ im Nachrichtenblatt „Der Limes“ der Deutschen Limes Kommission (M. Kemkes)

Die Initiative zu einem Sonderheft `Museen´ ging im Lauf des Jahres 2015 von der Geschäftsführerin der DLK (S. Matešić) aus. Ziel ist es, in einem Heft mit ca. 40 Seiten Umfang, einen umfassenden Überblick über die Museumslandschaften am Limes in Deutschland zu präsentieren. Es soll Mitte 2017 als Heft 1/2017 erscheinen und als Periodikum kein Dauerwerk darstellen. Als optimale Form hatte sich in einer Vorbesprechung zwischen der Vorstandschaft und der DLK die Listenform aller Museen von der niederländischen bis zur österreichischen Grenze (Kalkar bis Passau) ergeben. In diesem Gespräch ergab sich auch eine Gliederung des Heftes.

Teil 1 soll einführende, redaktionelle Beiträge und Perspektiven präsentieren. Als Themen sind angedacht:

- 1) Neue Themen am Limes (so z.B. „Grenzen“, „Migration“ als Schlaglichter)
- 2) Neue Bilder am Limes (so z. B. neue Techniken, 3D-Scans, Visualisierung, AR, etc.)
- 3) Neue Strategien am Limes (u. a. ORLIF; DLIF)

Teil 2 soll sich mit den Museen am Limes beschäftigen. Auch hier ist eine Dreiteilung angedacht:

- 1) Best-Practice-Beispiele aus den letzten Jahren, ausgehend von den im Managementplan erwähnten Vermittlungsebenen.
- 2) Museumslandschaften am Limes in Deutschland.
- 3) Museen am Limes in Listenform (Name, URL, Adresse, evtl. kurzer Text und max. 1 Bild).

Als Autoren von Teil 1 war die Vorstandschaft angedacht, es können und sollen in diese Beiträge jedoch auch Beispiele aus nicht-süddeutschen Bereichen einfließen.

Für die Entstehung von Teil 2 ist man auf eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Regionen angewiesen, wozu hiermit ein Aufruf zur Mitarbeit an die KollegInnen erfolgt.

Für die Museumsliste benötigt die Vorstandschaft baldmöglichst von jedem Museum 1-2 Bilder von Leitobjekten, alternativ Überblicksaufnahmen (Raumansichten) der Inneneinrichtung. Bitte keine Außenansichten!! Die Bilder sollten, unter Nennung der Museen sowie des Rechteinhabers/Fotografen baldmöglichst an M. Bloier (museum@weissenburg.de) gesandt werden. Für die Publikation benötigen diese Bilder eine **Mindestauflösung von 300 dpi** (größere sind kein Problem).

Grundsätzlich wurde das Sonderheft als äußerst positiv empfunden.

Nach Erstellung der Museumsliste soll ein erster Entwurf erstellt werden und im Umlauf vor Weihnachten an die Mitglieder versandt werden.

Die erstellte Liste soll ebenfalls, nachdem sie endgültig gelayoutet wurde, auf die Homepage der AG gestellt werden.

M. Kemkes dankte abschließend nochmals der DLK für die Möglichkeit der Präsentation der Museen am Limes in Deutschland in einem „Sonderheft“.

TOP 5 Zur Homepage der AG Museen am Limes (M. Kemkes)

Die Homepage der AG ist mittlerweile freigeschaltet und wird z. Zt. von der Volontärin Frau Brabant (Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg) gepflegt. Sie soll vorwiegend der Information der Mitglieder dienen. Der Domainname erscheint mit www.limes-roermuseen.byseum.de jedoch etwas ungenau, weshalb eine Änderung auch www.museenamimes.byseum.de zur Abstimmung stand.

Die Teilnehmer sprachen sich generell für die Änderung aus.

Zur Zeit ist dort aktuell der DLIF wie auch weitere verschiedene Materialien im download-Bereich verfügbar.

Im Rahmen der Erstellung des ORLIF sowie der dafür erbetenen Bilder und Texte, sollen diese auch auf der Homepage eingepflegt werden.

TOP 6 Berichte aus den Museen - national und international

Dr. Martin Kemkes, Rastatt

Am Hadrianswall läuft vom 08.04. bis 10.09.2017 die Ausstellung „Hadrian´s Cavalry“ bei der 10 Museen ein gemeinsames Ausstellungsthema bespielen (weitere Infos:

www.hadrianswallcountry.co.uk/events/hadrians-cavalry-2017).

<http://hadrianswallcountry.co.uk/hadrians-cavalry-2017/whats-on>

Auch Objekte aus Deutschland (u. a. Aalen) wurden in die Ausstellung integriert.

Dies könnte auch als Beispiel für eine Kooperation von Museen in Deutschland dienen.

Das Limesmuseum Aalen ist seit August 2016 geschlossen. Eine Interims-Ausstellung „LIMU 16/18“ in der Nähe des Museums soll bis zur Wiedereröffnung 2018 laufen und den Besuchern einen Einblick in die Sammlung gewähren.

Dr. Mario Bloier, Museen Weißenburg

Die Wiedereröffnung des RömerMuseums ist für den 15. März 2017 geplant. Am 2. Septemberwochenende (9./10. September 2017) findet auf dem Kastellgelände wieder das Römerfest *Biriciana* statt.

Dr. Leo Hefner, Römermuseum Obernburg

Die zahlreichen Neufunde der letzten Grabungskampagnen (u. a. eine weitere Jupiterergigantensäule) zeigen einmal mehr die Notwendigkeit für ein modernes Römermuseum.

Matthias Kraus, Leiter Stadtmarketing Obernburg e.V.,

Seit 20.09.2016 besitzt Obernburg ein Stadtmarketing, wodurch das Thema „Römer in Obernburg“ nachhaltig gefördert werden soll. Hierzu soll es u. a. einen „Römersommer 2017“ geben, bei der die Zinnfigurenausstellung (z. Zt. in Ruffenhofen und Osterburken) in der Kochsmühle gezeigt werden soll. Zielgruppe sind v. a. Schüler und Familien, weshalb die Ausstellung 6 Wochen vor den Sommerferien und die ganzen Ferien hindurch gezeigt werden soll. Dazu finden weitere kleinere Veranstaltungen statt, mit dem Ziel die Römer in Obernburg wieder präserter werden zu lassen.

Dietmar Fieger, Erster Bürgermeister der Stadt Obernburg a. Main

Am 22.09.2016 wurde das „Archäologische Kataster der Römerfunde“ durch den Ausschuss für Wirtschaft und Soziales der Stadt Obernburg genehmigt. Zielgruppe sind Bauherren, aber auch Besucher. Das Archäologiekataster ist sowohl Grundlage für die „historische Vermarktung“ als auch für eine spätere Sichtbarmachung des römischen Erbes, beispielsweise durch AR-Applikationen oder virtuelle Idealrekonstruktionen..

Wolfgang Hauck, Bezirksmuseum Buchen

Das Museum hat seinen Schwerpunkt auf die römische Vermessungstechnik gelegt. Daneben wurde die Limeslinie durch Baumpflanzungen visualisiert und weitere Informationstafeln aufgestellt.

Andrea May, Bez. Mittelfranken, Ansbach

Edgar Weinlich ist aufgrund gesundheitlicher Probleme aus dem Dienst ausgeschieden. Bis Ende 2016 wird die Stelle für 2 Tage die Woche von Frau May vertreten, ab Januar 2017 dann in Vollzeit. Ziel und wünschenswert ist eine weiterhin enge Kooperation der mittelfränkischen Limesfachberatung mit Kommunen und Beteiligten.

Yvonne Halfter, Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg

Frau Halfter vertritt seit 01. November 2016 für ein Jahr Juliane Schwartz als Museumsleiterin. Attraktionen wie das Museumsfest in Kipfenberg und „Römer auf Zeit“ auf dem Römer-

fest in Eining werden auch 2017 wieder stattfinden. Zum UNESCO-Welterbetag werden verschiedene Aktionen in der Stadt stattfinden.

Dr. Matthias Pausch, LIMESEUM Ruffenhofen

2016 liefen zwei Sonderausstellungen im LIMESEUM. Eine zum Thema „Konsum“, in Zusammenarbeit mit der Uni Bamberg, eine weitere „Im Dienste des Kaisers“ als Teilausstellung in Zusammenarbeit mit dem Römermuseum Osterburken.

Für 2017 sind Sonderausstellungen zu den Themen „Traian als Gründer des Kastells Ruffenhofen“ sowie eine Ausstellung zu Gemmen aus Ruffenhofen und Nachbarkastellen geplant.

Dr. Dirk Schmitz, Römisch-Germanisches Museum Köln

Ab 2017 wird das Römisch-Germanisches Museum Köln sukzessive wegen Generalsanierung geschlossen. Nach einer Neuaufstellung der Ausstellung, bei der das Flottenlager und das Kastell Deutz, auf die sich auch der FRE-Erweiterungsantrag bezieht, neu präsentiert wird, soll das Museum 2020 wieder eröffnen.

Dr. Christoph Eger, LVR-RömerMuseum Xanten

Mitte September erfolgte der Umzug in eine neue Dienststelle. In der „Werft“ wird zur Zeit das 4. römische Schiff, eine „Liburne“ gebaut. Die Sonderausstellung „Wasser für Roms Städte“ wurde bis 18. Juni 2017 verlängert. Der FRE-Erweiterungsantrag bezieht sich generell auf die vor-colonia Zeit in Xanten. Demnächst wird es auch einen neuen Ausstellungsbereich zum Welterbe geben. Am 1. Juli Wochenende 2017 wird es wieder ein „Römisches Handwerkerfest“ im APX geben.

Nachtrag: Die bisherige Museumsleiterin des RömerMuseums im APX, Frau Dr. Meike Sieler, hat zum 01.10.2016 an den Archäologischen Park Cambodunum / APC in Kempten gewechselt.

Dr. Susanne Willer, LVR LandesMuseum Bonn

Auch in Bonn wird es eine Neueinrichtung der bislang diachronisch-themenbezogenen Dauerausstellung geben. Diese soll wieder chronologisch aufgebaut werden. Anlässlich der Einreichung des UNESCO- FRE-Erweiterungsantrages 2020 – zugleich 200 Jahre LandesMuseum Bonn – soll eine Teileröffnung erfolgen. Thematisiert werden soll besonders das Bonner Legionslager, für das zusammen mit der Bodendenkmalpflege ein Masterplan entwickelt wurde.

Mit dem Museum Het Valkhof in Nijmegen wird eine gemeinsame Landesausstellung zum niedergermanischen Limes geplant, die ab Ende 2020 in Bonn und später, rechtzeitig zum Limeskongress, in Nijmegen gezeigt wird.

Julia Datow-Ensling, Verein Deutsche Limes-Straße e.V.

Frau Datow-Ensling informierte die Mitglieder, dass die Deutsche Tourismuszentrale (www.germany.travel) ihre „Attraktion des Monats“ auch über die Homepage des Vereins beziehe. Daher bat sie, dass alle Mitglieder ihre Aktionen dort eintragen; der Zugang, falls er

nicht mehr vorliegen sollte, könne gerne nochmals über limesstrasse@aalen.de angefordert werden.

Dr. Stephan Bender, Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg

Auch das LIZ Baden-Württemberg ist von den Umbaumaßnahmen im Limesmuseum Aalen betroffen. In der Interims-Ausstellung LIMU 16/18 gibt es aber weiterhin eine kleine Informationstelle zum Welterbe. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass bis heute keine gemeinsame Linie der LIZ existiere und daher die Fragen „was will man?“ und „wo will man hin?“ unbeantwortet blieben, da die LIZ keine Museen seien.

Das bunt bemalte Limestor auf der Landesgartenschau 2016 in Öhringen (22.04.-09.10.2016) bleibt erhalten und kann besichtigt werden. Ein interessantes Experiment wird die Frage der Haltbarkeit der Holzarchitektur, wie auch der Farbfassung sein.

Manfred Traub, Heimatmuseum Stockstadt

Das Heimatmuseum Stockstadt am Main zeigt authentische Römerfunde, die seit 1898 am ortsprägenden Fabrikgelände gemacht wurden. Es finden sich jedoch leider nur wenige Besucher, v. a. Schulklassen. Die Öffnungszeiten im Winterhalbjahr sind 1xmonatlich (1. So im Monat) – die Sammlung wird vom Geschichtsverein betreut.

Friedhelm Walbert, Römerwelt Rheinbrohl

Die Römerwelt verzeichnet seit ihrer Eröffnung eine steigende Besucherzahl, vorwiegend aber auch Schulklassen (2016: 150 Klassen). Die Museumspädagogik schreibt Vermittlungskonzepte fort, begonnen wurde mit der Grundschule. Zudem wurde in der letzten Zeit die Infrastruktur verbessert, eine Steinmetzwerkstatt eingerichtet sowie eine enge Kooperation mit einer neu in der Nähe eröffneten Jugendherberge begonnen.

Rheinbrohl liegt an der Schnittstelle der niedergermanischen und des obergermanischen Limes, weshalb sich hier auch das LIZ für den Limes in Rheinland-Pfalz befindet.

Michaela Köhler und Torsten Pasler, Römermuseum Mainhardt

Das kleine Museum in Mainhardt liegt in der ehemaligen katholischen Kapelle der Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein und ist an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis 3. Oktober geöffnet. Wie auch schon in den letzten Jahren wird im nächsten Jahr eine neue Vortragsreihe begonnen.

Christian Schweizer, Murrhardt

Auch hier soll ein LEADER-geförderter Umbau der stadtgeschichtlichen Abteilung erfolgen, wodurch mehr Platz für die römische Abteilung entstehen soll. Geöffnet ist nach wie vor von Karfreitag bis 1.11.

Hermann Neubert, Museen der Stadt Miltenberg

Zur Zeit entsteht ein neues Zentraldepot. Der Umzug aus den versch. kleinen Depots soll Anfang 2018 beginnen.

Dr. Carsten Amrhein, Saalburg

Als Teil des dezentralen Archäologischen Landesmuseums Hessen sollen auf der Saalburg auch die Ur- und Frühgeschichtlichen, bzw. nicht-römischen, Bestände gezeigt werden. Weiterhin sind Aktualisierungen wie Hörstationen und weitere mediale Elemente sowie hands-on-Stationen geplant, wodurch die Ausstellungen zugleich barrierefrei für sehbehinderte Besucher werden.

Als nächstes soll eine Überarbeitung der Sammlung der „*Arma militaria*“ erfolgen, deren Publikation das Muster für spätere thematische Führer bilden soll.

Vorbilder sind die bisherige Sonderausstellung „Der Tod aus dem Nichts“ und die Sonderausstellung 2016 „Von Pfeil und Bogen“, die Nachbauten von der Steinzeit bis ins Mittelalter enthielt. Sie legte einen Schwerpunkt auf keltische und römische Bögen. Zudem wurde traditionelles Handwerk gezeigt, Workshops veranstaltet und praktische Archäologie vorgeführt. Baulich werden 2017 keine Veränderungen durchgeführt. Bei einigen Gebäuden wurden bzw. werden die Schiefereindeckung erneuert. Vor der Saalburg sollen jedoch die präsentierten Grundmauern renoviert werden.

An Publikationen soll die „Preziosen“-Reihe als Auswahlkatalog fortgeführt werden, ähnlich der vorliegenden Publikation zur röm. Artillerie. Im Saalburg Jahrbuch soll nun verstärkt die Vorlage eigener Fundbestände erfolgen. Angedacht sind zunächst die Gläser der Sammlung Niessen und die Lampen aus Zugmantel.

Das Jahresprogramm 2017 ist in Druck; Jahresthema ist diesmal: „Vom Schaf zur Tunika“. Neuer Limeskoordinator in Hessen ist Dr. Kai Mückenberger.

Dr. Markus Marquart, Museen der Stadt Aschaffenburg

Die Umbaumaßnahmen zum „Aschaffener Museumsquartier“ gehen weiter. Als erstes soll das Christian-Schad-Museum im Mai 2018 eröffnen.

Im Stiftsmuseum ist die Rückkehr eines alten Weihesteins zu vermelden.

Für einen LEADER-geförderten römischen Wasserspielplatz in Rainau-Buch wurde der Nachguss des Wasserspeiers von Niedernberg beigesteuert.

In Aschaffenburg findet 2017 wieder die seit 4 Jahren bestehende Museumsnacht statt. Hier werden zur Präsentation antiker Technik Living History Gruppen aus ganz Deutschland eingeladen.

Dr. Christof Flügel, Landesstelle für Nichtstaatliche Museen München

Zur Int. Limestagung in Ingolstadt fanden 2 Grabungen am Limes statt, die bedeutende Ergebnisse zur römischen Militärarchitektur lieferten, die auch in der Vermittlung berücksichtigt werden sollten:

- 1) im Hienheimer Forst bei Laimerstadt, Gde. Altmannstein, Lkr. Eichstätt/Oberbayern konnte neben der Raetischen Mauer die Holzpalisade freigelegt werden. Es zeigte sich, dass die Palisaden keine geschlossene Bretterfront besaß, sondern aus rohen und unbearbeiteten Stämmen bestand, die teilweise große Lücken aufwiesen.

2) Auf der Grabung in Zandt, Gemeinde Denkendorf, Lkr. Eichstätt/Oberbayern wurde nachgewiesen, dass die in Trockentechnik gesetzte Steinmauer direkt auf dem Felsen aufsaß, was dem bisherigen Bild widerspricht. Durch die Lage auf einer Hügelkuppe war die militärische Repräsentationsarchitektur in Zandt landschaftsprägend. Vorberichte zu beiden Grabungen: Das archäologische Jahr in Bayern 2015 (Stuttgart 2916), 78-83.

Nächste Sitzung der AG in 2017

M. Kemkes wies darauf hin, dass die nächste Mitgliederversammlung 2017 im LVR Landes-Museum Bonn stattfinden wird, kurz nach der DLK-Sitzung im April.

Als Termin wurde inzwischen der 4. Mai 2017 vereinbart!

Abschließend dankte er nochmals der Stadt Obernburg am Main für die Unterstützung und wies auf die, im Anschluss mögliche Teilnahme an einer Führung durch das Römermuseum, hin.

– Ende der Sitzung –

Teilnehmer Tagung Obernburg am 16.11.2016 in alphabetischer Reihung:

Dr. Stefanie Becht, LIMESEUM

Ruffenhofen 1
91749 Wittelshofen
0 98 54 / 97 9 92 42

stefanie.becht@roemerpark-ruffenhofen.de

Dr. Mario Bloier, Museen Weißenburg

Martin-Luther-Platz 3-5
91781 Weißenburg i. Bay.
0 91 41 / 90 71 26

museumsleitung@weissenburg.de

Dietmar Fieger, 1. Bürgermeister Stadt Obernburg

Römerstraße 62-64
0 60 22 / 61 91 0

dietmar.fieger@obernburg.de

Dr. Christoph Flügel, Landesstelle f. d. nichtstaatlichen Museen in Bayern

Alter Hof 2
80331 München
089 / 21 140 26

christof.fluegel@bfd.bayern.de

Brigitte Giegerich, Stadt Obernburg

Römerstraße 62-64
0 60 22 / 61 91 46

brigitte-giegerich@obernburg.de

Yvonne Halfter, Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg

Burg Kipfenberg
85110 Kipfenberg
08465 - 905 707

bajuwarenmuseum@altmuehlnet.de

Dr. Wolfgang Hauck, Bezirksmuseum Buchen

Haagstr. 10
74722 Buchen
0 62 81 / 88 98

wolfgang.hauck@bezirksmuseum.de

Dr. Leo Hefner, Römermuseum Obernburg

Römerstraße 62-64
63785 Obernburg
0 60 22 / 50 63 11

Dr. Martin Kemkes, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg
Lützower Str. 10
76437 Rastatt
0 72 22 / 78 76 47
kemkes@rastatt.alm-bw.de

Michaela Köhler, Römermuseum Mainhardt
Hauptstr. 6
74535 Mainhardt
0 79 03 / 940 255
michaelakoehler1@gmx.de

Matthias Kraus, Stadt Obernburg
Römerstrasse 62-64
63785 Obernburg
06022 / 61 91 20
matthias.kraus@obernburg.de

Dr. Markus Marquart, Museen der Stadt Aschaffenburg
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
0 60 21 / 3 86 74 -12
markus.marquart@museen-aschaffenburg.de

Andrea May, Bezirk Mittelfranken
Limesfachberatung
Danziger Straße 5
91522 Ansbach
0981 / 466 450 12
limesfachberatung@bezirk-mittelfranken.de

Torsten Pasler, Museum Mainhardt, Verband Limes Cicerones
Hauptstr. 3
74535 Mainhardt
0 7903/ 940 256
skycolors@web.de

Dr. Matthias Pausch, LIMESSEUM
Ruffenhofen 1
91749 Wittelshofen
0 98 54 / 979 92 42
matthias.pausch@roemerpark-ruffenhofen.de

Yvonne Reichel, Museen Weißenburg
Martin-Luther-Platz 3-5
91781 Weißenburg i. Bay.
0 91 41 / 90 71 89
museum@weissenburg.de

Prof. Dr. Michael Schmauder, LVR LandesMuseum Bonn
Colmantsr. 14-16
53115 Bonn
0228 / 2070 – 224
michael.schmauder@lvr.de

Christian Schweizer, Carl-Schweizer-Museum Murrhardt
Seegasse 36
71540 Murrhardt
0 71 92 / 54 02
info@carl-schweizer-museum.de

Friedhelm Walbert, Römerwelt am Caput Limitis
Marktstr. 1
53557 Bad Hönningen
0 26 35 / 72 44
fwalbert@bad-heonningen-vg.de

Dr. Susanne Willer, LVR LandesMuseum Bonn
Colmantsr. 14-16
53115 Bonn
0 228 / 20 70 - 151
susanne.willer@lvr.de

Dr. Dirk Schmitz, Römisch-Germanisches Museum Köln
Roncalliplatz 4,
50667 Köln
0221 221 24543
Dirk.Schmitz@stadt-koeln.de

Dr. Christoph Eger, LVR-RömerMuseum Xanten
LVR-RömerMuseum
Bahnhofstr. 46-50,
46509 Xanten
Tel 02801 712-155
christoph.eger@lvr.de

Julia Datow-Ensling, Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
Marktplatz 30
73430 Aalen
0 73 61 / 52 1109
limesstrasse@aalen.de

Dr. Stephan Bender, Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg
St.-Johann-Straße 5
73430 Aalen
0 73 61 / 52 82 87-41
info@liz-bw.de

Dr. Carsten Amrhein, Saalburg
Archäologischer Park

Am Römerkastell 1
61350 Bad Homburg
06175/9374-0
info@saalburgmuseum.de

Hermann Neubert, Museen der Stadt Miltenberg
Hauptstraße 169 - 175
63897 Miltenberg
0 93 71 / 66 85 04
info@museen-miltenberg.de

Protokoll:

Dr. Mario Bloier (Museen Weißenburg)
Schriftführer der Arbeitsgemeinschaft Römische Museen am Limes in Deutschland
Weißenburg, 22.11.2016